EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 26.12.2025 07:50 Uhr | Dietmar Arends

Der Duft von Weihnachten

Guten Morgen am zweiten Weihnachtstag!

Wie riecht für Sie Weihnachten? Welche Düfte verbinden Sie mit dieser besonderen Zeit? Wir Menschen können Gerüche erstaunlich genau zuordnen. Ein einziger Atemzug genügt – und wir sind an einem anderen Ort, in einer anderen Zeit. Ich habe mal einige Monate in Indonesien verbracht. Das ist lange her, doch bis heute genügt zum Beispiel der Geruch bestimmter Gewürze, und ich bin wieder dort: Und ich rieche die feuchte Erde, den Regen, das Essen. Gerüche tragen Erinnerungen in sich.

Auch Weihnachten hat seinen eigenen Duft. Wenn er mir in die Nase steigt, weiß ich sofort: Jetzt ist es so weit. Der buttrige Duft der Plätzchen im Ofen, der Geruch von frischem Tannengrün oder der Kerze auf dem Adventskranz, Punsch, Braten, Zimt, Vanille, Marzipan – vertraute Gerüche, seit Kindertagen tief im Gedächtnis gespeichert. Sie wecken Wärme und Geborgenheit. Ich mag sie, weil sie mir erzählen: Weihnachten tut der Seele gut. Es riecht nach Zuhause, nach Liebe, nach Frieden.

Auch in der biblischen Weihnachtsgeschichte spielt der Duft eine Rolle. Da gibt es die Weisen aus dem Morgenland. Und die bringen Geschenke für das Jesuskind mit. Sie bringen nicht nur Gold, sondern auch Weihrauch und Myrrhe – wertvolle Harze, die zu den edelsten Düften der Antike gehörten. Sie bringen das Kostbarste, das sie besitzen. Und sie deuten damit an: Gott selbst schenkt das Kostbarste, was er hat – sich selbst in Jesus.

Doch Weihnachten ist mehr als ein Wohlgeruch. Es ist auch ein Fest der Gegensätze: Glanz im Himmel und elende Armut auf Erden, göttliche Herrlichkeit und menschliche Enge. Wer die Nase in den Stall von Bethlehem steckt, riecht nicht nur Heu und Holz, sondern Tiermist und Feuchtigkeit. Und die Hirten, die vom Feld kommen, bringen eher Schweißgeruch mit sich als wohlriechendes Aftershave. Weihnachten riecht nicht nach Luxus, sondern nach echtem Leben.

Und genau dort – mitten im Geruch des Alltags – kommt Gott in Jesus zur Welt. Er sucht nicht die wohlriechenden Orte. Er wird Mensch, wo das Leben ungeschönt ist, manchmal auch stinkend zum Himmel. Er wird Mensch mitten in unserer Wirklichkeit, mitten unter uns.

Auch später, als Erwachsener, hält Jesus seine Nase nicht fern von dem, was andere abstößt. Er sucht die Nähe von Menschen, denen niemand nahekommen will: von Kranken, deren Geschwüre niemand verbindet. Er sucht die Nähe von Außenseitern, die nicht den passenden Stallgeruch mitbringen und von Leuten, die im Ruch stehen, Verbrechen

begangen zu haben. Er isst mit ihnen, redet mit ihnen, heilt sie. Er scheut weder Schmutz noch Gestank. Seine Nähe verwandelt die Atmosphäre. Wo er hinkommt, verändert sich was – die Luft wird leichter, menschlicher, liebevoller.

Der Apostel Paulus schreibt, dass Menschen, die zu Christus gehören, "ein Wohlgeruch Christi für Gott“ sind. Was für ein schöner Gedanke: Wir tragen den Duft seiner Liebe weiter. Wenn ich freundlich handle, wenn ich Frieden suche, wenn ich anderen mit Respekt begegne – dann duftet es nach Christus. Wenn ich wie Jesus dahin gehe, wo es nicht gut riecht – dann verströme ich diesen Duft der Liebe.

Dieser gute Duft von Weihnachten verfliegt nicht, wenn die Kerzen erlöschen. Der Duft der Liebe bleibt, wenn wir diesen Duft weitergeben – mit einem freundlichen Wort, einer offenen Hand, einem mutigen Schritt aufeinander zu.

(Ende WDR 4, Verabschiedung für WDR 3 und WDR 5:)

Ich wünsche Ihnen einen frohen und gesegneten zweiten Weihnachtstag.
Ihr Dietmar Arends, Landessuperintendent aus Detmold.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze